

mediCUBA



Jahresbericht und Jahresrechnung 2017

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch



Liebe Leserinnen und Leser

2017 war ein Jahr des Wandels und der Herausforderung, sowohl in Kuba als auch innerhalb unserer Organisation.

Zunächst einmal galt es, sich mit der körperlichen Abwesenheit von Fidel Castro abzufinden. Obwohl die Kubaner darauf vorbereitet waren, hinterliess sein Ableben ein Gefühl der Leere. Doch seine Ideen, seine Arbeit und die Vision einer unabhängigen und geeinten Nation sind gut verankert und werden über Generationen hinweg bestehen bleiben.

Leider verstärkte die neue Administration des nördlichen Nachbarn die Wirtschaftsblockade erneut, was die Normalisierung der bilateralen Beziehungen beendete. Kuba hat in dieser Hinsicht bereits zahlreiche Rückschritte erlebt, aber die Massnahmen der Trump-Regierung erschwerten die Entwicklung in bestimmten Bereichen, insbesondere im Tourismus und in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, massgeblich. Die politischen Krisen in Brasilien und Venezuela wirkten sich durch den Rückgang der kubanischen Ölimporte und der ausbleibenden Exportmöglichkeiten ebenfalls negativ auf die Wirtschaft der Insel aus.

Auch die Natur war Kuba nicht sehr wohlgesonnen. Zuerst erlebte die Insel eine schwere Dürre, dann folgte der Hurrikan Irma, der leere Felder hinterliess, Häuser zerstörte und Leben nahm.

Aber wie immer erhebt sich Kuba gestärkt aus der Krise! Trotz all der negativen Einflüsse fällt das wirtschaftliche Ergebnis für 2017 positiv aus (Kubas BIP wuchs um 1,6%) und es wurden eindruckliche Ergebnisse im Bereich der öffentlichen Gesundheit erzielt, wie etwa die Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeit oder bessere epidemiologische Indikatoren.

mediCuba-Suisse startete 2017 mit einer Erneuerung eines Teils der Belegschaft. Marianne Widmer, Philippe Sauvin und Peter Leuenberger wichen nach langjähriger Solidaritätsarbeit zwei neuen Koordinatoren. An dieser Stelle gebührt ihnen ein grosses Dankeschön für ihre unermüdliche Arbeit für Kuba und sein Gesundheitswesen!

Roland Wüest und ich haben im Februar 2017 die Nachfolge unserer Vorgänger angetreten, um die Informationsarbeit von mediCuba in der Schweiz zu stärken, neue Mitglieder zu finden und die sozialen Leistungen Kubas weiter zu unterstützen. Zudem nahmen wir die Aktualisierung unserer internen Dokumente (Pflichtenhefte, Personalreglemente etc.) in Angriff, um so einerseits die Anforderungen unserer Spender und Geldgeberinnen besser zu erfüllen, und andererseits die Arbeit und Verantwortlichkeiten der Koordinationsstellen in der Schweiz klarer zu definieren. Gleichzeitig galt es, den letzten Schliff am neuen Programmdokument für unsere Projekte der nächsten 4 Jahre vorzunehmen – eine Arbeit von gigantischem Ausmass, die Manuel Vanegas, unserer Koordinator in Kuba, mit Bravour meisterte.

Auch erreichte mediCuba-Suisse 2017 das 25. Jahr ihres Bestehens! Während des ganzen Jahres zelebrierten wir dieses Vierteljahrhundert unseres Engagements für das kubanische Volk mittels wissenschaftlicher, informativer und festlicher Aktivitäten. Diese ermöglichten uns, neue Sympathisanten kennenzulernen oder alte Bekannte, die uns bereits seit vielen Jahren unterstützen, wiederzusehen.

Kurzum, es war ein Jahr voller Emotionen und Arbeit, das es uns erlaubte, unser Engagement für Kuba, seine Errungenschaften und die Revolution zu bekräftigen.

Wir danken an dieser Stelle auch Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement und Ihre Solidarität. Ohne Sie, lieber Leser, liebe Leserin, wäre unsere Arbeit nicht möglich! Herzlichen Dank!

Luisa Sánchez
Koordinatorin



Titelseite: Strassenszene in Habana Vieja im Winter 2017/18 (© Luana Duvernay)

Inhalt	Seite
Unsere Projekte	4-12
Zweck, Struktur und Strategie; Vorstand, Mitarbeitende	13-14
Jahresrechnung	15-19

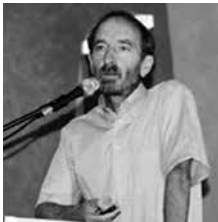
Bericht 2017 von Martin Herrmann (Ko-Präsident mediCuba-Suisse)

mediCuba-Schweiz ist mit großem Ehrgeiz ins Jahr 2017 gestartet. Einerseits wollten wir einen erfolgreichen Übergang vom alten zum neuen Team sicherstellen. Andererseits galt es den 25. Jahrestag unseres Bestehens zu begehen.

Unsere Koordinatoren Peter Leuenberger und Philippe Sauvin hatten Ende Januar ihr Rentenalter erreicht. Unsere bisherige Mitarbeiterin Marianne Widmer hatte die Projektleitung schrittweise an unseren Programmkoordinator in Kuba, Manuel Vanegas, übergeben. Sie wollte von diesem Posten zurücktreten und lediglich noch bei Unterstützungsbedarf zur Verfügung stehen. Im Vorgriff auf diese Veränderungen haben wir die Positionen in der Schweiz neu definiert und zwei neue Mitarbeitende eingestellt: Luisa Sanchez übernahm die Verantwortung für die Westschweiz und Roland Wüest für die Deutschschweiz. Beide haben ihr Amt im Februar angetreten.

Insgesamt verlief die Übergabe reibungslos, auch wenn es eine neue Aufgabenteilung vorzunehmen galt, während die verschiedenen Veranstaltungen zum 25-jährigen Jubiläum vorbereitet werden mussten. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Teams wurde unser Vorstandsmitglied Beatrice Mazenauer mit der Leitung des Personals betraut und definierte gemeinsam mit den Mitarbeitenden die Vorgaben und internen Regelungen. Mittlerweile haben wir einen Arbeitsrhythmus gefunden, mit dem wir uns den Herausforderungen, die mit der Entwicklung eines neuen Programms für die kommenden Jahre verbunden sind, gewachsen sehen. Auch innerhalb des Vorstandes gab es einige Veränderungen: Daniel Monnin und Beppe Savary traten in den Ruhestand und Jérôme Pugin wurde als neues Mitglied gewählt.

Anlässlich unseren 25-jährigen Jubiläums organisierten wir am 6. Mai 2017 in Kuba ein feierliches Treffen mit allen unseren Partnern und Sympathisanten: den Projektverantwortlichen, Vertretern des



Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident mediCuba

Gesundheits- sowie des Aussenhandelsministeriums (das letztere ist verantwortlich für die internationale Zusammenarbeit), der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA sowie einer Delegation bestehend aus VertreterInnen

von mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa. Einige Impressionen haben wir in unserem Bulletin Nr. 56 vom Juli 2017 bereits veröffentlicht.

Am 18. Oktober organisierten wir als weiteren Teil unserer Feierlichkeiten in Genf in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität Genf eine öffentliche Konferenz, an der die Professoren Agustín Lage vom Zentrum für Molekulare Immunologie CIM und Jorge Pérez vom Institut Pedro Kouri IPK sowie unser kubanischer Berater Nérido González teilnahmen. Etwa 100 Personen besuchten den Nachmittagskurs. Einen Bericht des kubanischen Fernsehens finden Sie auf unserer Website (<https://medicuba.ch/de/informieren>).

Der Höhepunkt der Jubiläumsaktivitäten fand am 21. und 22. Oktober in Zusammenarbeit mit mediCuba-Europa auf dem Monte Verità in Ascona statt, wo das europäische Netzwerk 20 Jahre zuvor gegründet worden war. Ebenfalls anwesend waren die Professoren Agustín Lage und Jorge Pérez, Nérido González, unser Koordinator Manuel Vanegas, Delegationen aus Italien, Deutschland, Luxemburg und Frankreich. Unsere beiden Verbände nutzten die Gelegenheit, ihre Vorstands- und Mitgliederversammlungen abzuhalten. Finaler Höhepunkt war die Vorführung des Dokumentarfilms «Por la Vida» der kubanischen Fernsehjournalistin Niurka Damaris, die auch selbst anwesend war. Der Film ist ein Bericht über den Einsatz der kubanischen Brigade «Henry Reeves» in Sierra Leone zur Bekämpfung der Ebola-Epidemie 2014. Die Dokumentation enthält auch eine Sequenz über die Ankunft einer der Ärzte der Brigade, Félix Baez, der sich mit Ebola infiziert hatte und am Universitätsspital Genf behandelt worden war.

Zur «Abrundung» unserer Festivitäten rund um unser Jubiläum erschien unter der Leitung von Peter Leuenberger ein Buch in deutscher und französischer Sprache, das im Oktober in der deutschen und im Dezember in der französischen Version erschien. Das Buch ist im Buchhandel (Edition 8 bzw. éditions d'en bas für die französische Ausgabe) sowie über unsere Sekretariate erhältlich.

Zum Abschluss dieses kurzen Berichts möchte ich allen Mitgliedern, Mitarbeitenden, Freiwilligen, dem gesamten Vorstand und insbesondere unseren treuen Spendern und Spenderinnen danken und hoffe, weiterhin auf ihre wertvollen Beiträge zählen zu können!

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident

Unsere Projekte

«Gesundheit für alle» ist das wesentliche Element für die Entwicklung jeder Gesellschaft. Das öffentliche Gesundheitssystem Kubas hat ein sehr gutes Niveau erreicht und ist dank seiner dezentralen und vernetzten Struktur für alle Bürger zugänglich. Die nötigen Gesundheitsdienste für alle garantieren zu können, ist ein sehr hoher Anspruch, dem sich die kubanische Gesundheitsversorgung stellt. Die Gesundheitsstrukturen und ihre Verbreitung sowie der methodische Ansatz und die Qualität bei der Ausbildung von Personal und Fachkräften in Kuba sind einzigartig. mediCuba-Suisse richtet sein Programm entlang vier thematischer Achsen und einer Transversalachse aus. Diese entsprechen den vom

Gesundheitsministerium in Kuba festgelegten Prioritäten, sowie dem Fachwissen, das mediCuba-Suisse in 25 Jahren Solidaritätsarbeit erworben hat. Das Programm trägt durch die Unterstützung der rechtzeitigen Modernisierung der Krankenhausausrüstung, der spezialisierten Ausbildung von Fachkräften und der Bereitstellung von Spezialausbildungen, sowie der Etablierung von Instrumenten für das Wissensmanagement und -monitoring zu einer effektiven und effizienten Behandlung und Betreuung der Patienten und ihrer Familien bei und liefert darüber hinaus dem kubanischen Gesundheitsministerium (MINSAP) solide Daten für die Entscheidungsfindung.

Achse 1 : Chronische und nicht übertragbare Krankheiten

Krankheiten, die nicht geheilt werden können, brauchen kontinuierliche Therapie, und die Chancen auf eine gute Lebensqualität sind umso besser, je früher die Krankheit erkannt wird und die Behandlung und Begleitung beginnt. mediCuba-Suisse unterstützt mit verschiedenen Projekten die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums im Kampf gegen nicht übertragbare, chronische Krankheiten. Ein Schwerpunkt dieser Achse liegt in der Krebsbehandlung. Krebs kann zwar in vielen Fällen geheilt werden, doch gehört er ebenfalls zu den chronischen Krankheiten, die intensive und langfristige Behandlungen erfordern. Krebs ist zudem eine der häufigsten Todesursachen in Kuba. Wie bei uns ist die Langzeitbehandlung auch in Kuba aufwändig und teuer. Es werden zudem weitere chirurgische Projekte und die Einführung neuer Techniken zur Verbesserung von Wissensmanagement, Diagnose und Behandlung unterstützt.

1.1 Chirurgie am Hospital Provincial de Ciego de Ávila (seit 2008)

Seit einigen Jahren führt Dr. Martin Herrmann am Provinzspital in Ciego de Ávila Kurse und Supervisionen durch, insbesondere in Hernienchirurgie, und unterstützt regelmässige Fachausaustausche. Zusätzlich zu diesen Projektkosten konnte Ausrüstung und Material für einen Betrag von Fr. 11 850.- nach Kuba gebracht werden.

Begünstigte: Rund 3000 PatientInnen / rund 100 Fachleute
Reichweite: Zentrale Provinzen
Ausgaben 2017: Fr. 11 850.-
Gesamtbudget: Fr. 30 134.-

1.2 Revitalisierung der HNO-Dienstleistungen am INOR (2017-2019)

Das Projekt zielt darauf ab die Kapazitäten zur chirurgischen Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich am Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR) weiterzuentwickeln. Dazu soll die HNO-Abteilung des Instituts mit der notwendigen Technologie und Ausrüstung ausgestattet werden, um die Patientenversorgung zu verbessern und mehr Eingriffe mit besseren Ergebnissen durchzuführen. Mit dem Kapazitätsprogramm ist geplant, jährlich 4 Fortbildungen in verschiedenen Teilen des Landes zu organisieren, um die Qualifikation des medizinischen Personals der Provinzen zu erhöhen und die Versorgung der Patienten zu verbessern. Die Zahl der jährlich durchgeführten soll von 63 Operationen im Jahr 2017, jährlich um etwa 100 Fälle erhöht werden. Das Projekt stützt sich auf sein Vorgängerprojekt „Einführung der endoskopischen Schädelbasischirurgie“, welches 2016 abgeschlossen wurde, indem es auf die gesammelten Erfahrungen und *Lessons learnt* des Vorgängers

zurückgreift. Das MINSAP beaufsichtigt das Projekt und kontrolliert die getätigten Investitionen und die Nachhaltigkeit des Engagements.

Begünstigte: Ausweitung der Operationen um 100 Fälle pro Jahr (Total rund 600 PatientInnen) / 12 Fachleute
Reichweite: Lokal / nationale Ausweitung
Ausgaben 2017: Fr. 3 940.-
Gesamtbudget: Fr. 140 650.-

1.3 Krankenhaus-Informations-Management-System – INOR (2017-2021)

Das Projekt hat zum Ziel vier neue Anwendungen für das nationale Informationssystem der Spitäler zu entwerfen und zu implementieren: Ein nationales Referenzsystem in der primären und sekundären Gesundheitsversorgung, ein Krebsregister in den Krankenhäusern, ein Verwaltungs- und Kontrollsystem von Kliniken und Forschungsprojekten und ein Qualitätsmanagement-System für die Überwachung und Validierung von Informationen, der Pflegeprozesse sowie der Software selbst. Das Projekt ist auf 5 Jahre veranschlagt und bezieht alle Krankenhäuser des Landes mit ein. Dadurch werden die kubanischen Spitäler besser miteinander vernetzt und Informationen über Krankheiten und zu den Patienten können effizienter geteilt und weiterverarbeitet werden.

Begünstigte : Rund 50 000 PatientInnen / rund 60 Fachleute
Reichweite: National
Ausgaben 2017: Fr. 1 600.-
Gesamtbudget: Fr. 89 900.-

mediCuba-Suisse unterstützt das Projekt durch einen Beitrag an den Kauf der notwendigen

Computertechnik (sowohl der Hard- als auch der Software), sowie durch fachliche und finanzielle Unterstützung bei der Ausbildung des Personals und bei der Inbetriebnahme der Anwendungen. 2017 konnte mit der Anschaffung von Geräten und Materialien begonnen werden und es fanden Treffen für die Projektplanung statt.

1.4 Aufbau eines landesweiten Informationsnetzwerkes zur Optimierung der Krebsbekämpfung, SICC 2 (2017-2020)

Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Seccion Independiente para Control de Cáncer (SICC) durchgeführt, mit dem Ziel das System für die Sammlung, Handhabung, Verarbeitung und Kontrolle der Informationen zu Krebs landesweit zu verbessern. Zudem sollen die so systematisierten Informationen an andere öffentliche Entscheidungsträger (MINSAP, BioCubaFarma, Ministerium für Bildung, Universitäten, etc.) weitergegeben werden, welche diese Daten und Informationen wiederum als Grundlage für ihre Entscheidungsfindung verwenden können. Der Schwerpunkt des Projektes liegt in der Verknüpfung der Referenzkliniken in den Provinzen und der Systematisierung der Informationserfassung und des Austausches zwischen den Kliniken. Dazu gehören Einrichtungen in Santiago de Cuba, Holguin, Camagüey, Villa Clara und in Havanna. 2017 wurden die Projektverträge unterzeichnet, so dass das Projekt ab 2018 seine Arbeit aufnehmen kann.

Begünstigte: Rund 60 000 PatientInnen / rund 30 000 Fachleute
Reichweite: National
Ausgaben 2017: Fr. 750.-
Gesamtbudget: Fr. 58'420.-

Achse 2 : Pädiatrie

Ziel dieser Achse ist es, Verbesserungen in den Prozessen der Diagnose und Behandlung von jungen Patienten einzuführen. Dazu soll u.a. ein systematisches und computer-gestütztes Register in den verschiedenen Krankenhausabteilungen eingeführt werden, damit die Patienten schneller, individueller und umfassender betreut werden können. Zudem umfasst die Achse auch Projekte im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie.

2.1 Nationales Kinderdiabetesregister (2013-2016)

Ziel dieser Phase des Projektes war es, dass die Spezialisten Zugriff auf die gesamte Dokumentation haben und Fälle standardisiert dokumentieren können. Das Register wird vom Nationalen Institut für Endokrinologie (INEN) aus unterhalten und wurde in fünf Provinzen installiert. Spezialisten wurden in

der Anwendung geschult. Das Projekt wurde mittlerweile grösstenteils abgeschlossen; allerdings steht ein umfassender Abschlussbericht noch aus. Sobald diese Phase fertig ist, können wir uns an ein mögliches Folgeprojekt machen.

Begünstigte: Rund 600 von Diabetes Typ 1 betroffene Kinder in Havanna sowie deren Angehörige / rund 300 Fachleute
Reichweite: National
Ausgaben 2017: -
Gesamtbudget: Fr. 60000.-

2.2 Zystische Fibrose bei Kindern und pädiatrische Intensivmedizin (seit 2013)

Rund 250 Kinder leiden in Kuba an zystischer Fibrose, einer vererbaren Stoffwechselkrankheit, welche die Lungenfunktion stark beeinträchtigt. Das Projekt wird seit 2013 von Dr. med. Carmen Casaulta geleitet und über unsere Regionalsektion mediCuba-Bern abgewickelt. 2017 besuchten Dr. Carmen Casaulta und Dr. Thomas Riedel das Projekt, trafen die Projektverantwortlichen und führten Abklärungen für weitere Aktivitäten durch. Zudem wurden 200 Geräte für die Atemphysiotherapie angeschafft. Dies ermöglicht den in früheren Workshops bereits geschulten Physiotherapeuten eine effiziente Therapie durchzuführen. Im Rahmen des Besuchs hat Dr. Thomas Riedel für pädiatrische Intensivmediziner aus dem Raum Havanna einen Refresher-Kurs in mechanischer Beatmung durchgeführt.

Begünstigte: Rund 250 Kinder mit zystischer Fibrose und ihre Familien / rund 100 Fachleute
Reichweite: Alle Provinzen Kubas
Ausgaben 2017: Fr. 6320.-
Gesamtbudget: Fr. 6320.-

2.3 Interdisziplinäres Management von Entwicklungsstörungen bei Kindern (2017-2020)

Das Projekt will die Diagnose und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit neurologischen Entwicklungsstörungen (z.B. autistische Störungen) verbessern. Dazu verfolgt das zusammen mit der pädiatrischen Klinik Borrás-Marfán in Havanna entwickelte und

in Kooperation mit mediCuba-Europa durchgeführte Projekt einen integralen Ansatz, der mit den nötigen materiellen Voraussetzungen und entsprechend qualifiziertem Personal eine umfassende Versorgung und Behandlung für Patienten von 0-18 Jahren mit neurologischen Entwicklungsstörungen ermöglicht. In früheren Workshops mit Patienten und ihren Familien zeigte sich, dass ein grosser Bedarf nach einem solchen Programm besteht. Die psychologische Evaluation, Diagnose und die Beratung für Familien und Angehörige soll gestärkt werden, sowie der wissenschaftliche Austausch und die Ausbildung für das Krankenhauspersonal sollen weiter verbessert werden. 2017 wurden die Verträge unterzeichnet und erste Anschaffungen getätigt. In Kuba fanden Reisen in die Provinzen Santiago de Cuba, Cienfuegos und Granma statt, um weitere mögliche Kooperationen zu eruieren. Zudem nahm die kubanische Projektkoordinatorin an einem Fachaustausch in Italien teil.

Begünstigte: Rund 13'000 Kinder und ihre Angehörigen / rund 60 kubanische Fachleute
Reichweite: national
Ausgaben 2017: Fr. 15 650.-
Gesamtbudget: Fr. 68 900.-

2.4 Spende für pädiatrische Nephrologie labors 1 und 2 (2016-2019)

In Zusammenarbeit mit Dr. Jean-Pierre Guignard finanziert mediCuba-Schweiz seit 2008 Reagenzien und Laborgeräte für mehrere nephrologische Abteilungen in Kinderkrankenhäusern in Havanna und anderen Provinzen. Dank neuer grosszügiger Spenden und mit der weiterführenden Hilfe der Stiftung Dressler kann nun eine weitere Phase des Projektes starten. 12 pädiatrische Spitäler sind aktuell im Projekt involviert betroffen: Acht in Havanna und vier in den Provinzen Matanzas, Cienfuegos, Santa Clara und Santiago de Cuba.

Begünstigte: Rund 6000 Kind und ihre Angehörigen
Reichweite: lokal in verschiedenen Provinzen
Ausgaben 2017: Fr. 2825.-
Gesamtbudget: Fr. 156221.- (Periode 2016-17) / Fr. 57885.- (Periode 2018-19)

Achse 3 : Geriatrie, Gerontologie, ältere Menschen



Zwei Mitarbeiterinnen des CITED führen mit einem Patienten Tests für die Sicherheit beim Gehen durch (mediCuba-Suisse importierte das digitalisierte Diagnoseinstrument).

Die Alterung der kubanischen Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren beschleunigt, und immer mehr Menschen leiden an altersbedingten Krankheiten oder Gebrechen. Heute sind knapp 20% der KubanerInnen älter als 60 und 2030 werden es schätzungsweise 30% sein. Demenz und allgemeine körperliche Gebrechlichkeit im Alter sind die häufigsten Phänomene, die oft in Kombination mit anderen Leiden vorkommen. Kuba muss sich daher auf die mit der Alterung verbundenen Herausforderungen einstellen. Das Ziel dieser Projekte besteht darin die geistige und körperliche Autonomie der älteren Menschen so weit wie möglich zu erhalten und chronische Krankheiten, die mit dem Alter auftreten, möglichst früh zu entdecken und zu behandeln. Mit gezielten Massnahmen soll dem Verlust von kognitiven Fähigkeiten, schwindender Beweglichkeit und motorischen Schwächen entgegen gewirkt und zur Früherkennung beigetragen werden. Um dieses Ziel zu erreichen kooperiert mediCuba-Suisse seit 2014 mit dem Nationalen Zentrum für Studien zu Langlebigkeit, Alterung und Gesundheit (CITED). Die im Rahmen der Projekte erprobten Methoden und Instrumente können für weitere tausende von älteren Menschen in ganz Kuba genutzt werden.

3.1 Prävention und Früherkennung von altersbedingter Demenz und Gebrechlichkeit (2014-2018)

Das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Centro de Investigaciones sobre Longevidad, Envejecimiento y Salud (CITED) will mit gezielten Präventionsmassnahmen dem Verlust von kognitiven Fähigkeiten, schwindender Beweglichkeit und motorischen Schwächen entgegenwirken und zur Früherkennung beitragen. Das Projekt soll gesicherte Grundlagen für die Verbesserung der Altenmedizin in Kuba liefern und das kubanische Altersprogramm stärken. mediCuba-Suisse unterstützt das Projekt mit der Finanzierung von Ausrüstung für verschiedene Projektstandorte in insgesamt 5 Provinzen und mit der Aus- und Weiterbildung von Fachleuten an den Referenzkliniken in Spanien.

2017 konnten folgende Resultate erreicht werden:

- Kauf und Inbetriebnahme aller erworbenen Geräte, sowohl in Havanna als auch in den begünstigten Provinzen.
- Ausbildung von 158 Fachkräften verschiedener Disziplinen aus Geriatrie und Gerontologie in den begünstigten Tagesheimen (Casas de Abuelos), sowohl in Havanna als auch in den beteiligten Provinzen.

- Aktualisierung des Wissens und der Informationen über den Projektstand in den teilnehmenden Provinzen.

Die Projekte wurden im Jahr 2017 von unserer Verantwortlichen für die Projekte im Bereich Geriatrie/Gerontologie, Dr. Beatrice Mazenauer, besucht. Ihr Besuch war Teil der regelmässigen Projektbegleitung durch Schweizer Spezialisten. Das Projekt soll 2018 durch Tests der Protokolle für Diagnose und Pflege, der Datenbanken und Software und der Aktualisierung des Ausbildungsprogrammes für die Fachkräfte abgeschlossen werden; Sondierungsgespräche in der Provinz Santa Clara für eine allfällige Projekt-Phase 2 fanden bereits statt.

Begünstigte: Rund 7 000 ältere Personen und ihre Angehörigen / Rund 250 Fachleute
 Reichweite: Lokal mit nationaler Ausweitung
 Ausgaben 2017: Fr. 17 291.-
 Gesamtbudget: Fr. 124 270.-

3.2 Stärkung der lokalen Kapazitäten zur Prävention von Behinderungen und Notlagen älterer Menschen im ländlichen Raum (FortAM) (2017-2019)

Dieses neue Projekt in Zusammenarbeit mit dem Centro Gerontológico (CEGER) in Colón (Provinz Matanzas) stützt sich auf einen gemeindebasierten Ansatz für die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten. Es soll zur Stärkung des nationalen Programms für ältere Menschen beitragen, indem es als Gesamtpaket von Basis-, Ergänzungs- und Exzellenzdiensten Gemeinschaftsmassnahmen zur Verhütung von Behinderungen bei älteren Menschen fördert. Als Ergänzung zum CITED-Projekt wurde es 2017 unterzeichnet und ist auf drei Jahre geplant. 2017 fanden als erste Aktivitäten zwei Workshops statt.

Begünstigte: Rund 1 500 ältere Menschen und ihre Angehörigen / rund 60 Fachleute
 Reichweite: National, Provinz Matanzas
 Ausgaben 2017: -
 Gesamtbudget: Fr. 49 930.-



Bewohner einer Casa de Abuelo in Villa Clara beim gemeinsamen Gedächtnistraining mit von mediCuba-Suisse überbrachten Übungsmaterialien.

Achse 4 : Übertragbare und ansteckende Krankheiten

Zwar hat Kuba die infektiösen Krankheiten gut im Griff und unterstützt andere Länder - insbesondere das Nachbarland Haiti - beim Kampf gegen das Leiden an den sogenannten Armutskrankheiten. Aber es zeichnen sich neue Gefahren ab, etwa mit der weltweiten Ausbreitung von Tuberkulose und den Antibiotikaresistenzen, aber auch mit neuen Erregern wie Zika, Kungunya, Ebola oder verschiedenen Grippeviren. Kuba ist hier nicht direkt bei der Gesundheitsversorgung an der Basis gefordert, sondern in der Prävention, beim effizienten Umgang mit Erregern und insbesondere in der Forschung. mediCuba unterstützt das kubanische Gesundheitswesens bei der Erforschung, Erkennung und Prävention von Infektionskrankheiten durch besseren Zugang zu Informationen, Aufklärung, Diagnosemöglichkeiten und Behandlungsmethoden.

4.1 Ausbildung von AIDS-Präventionsberatern und Kontrolle der Virenlast (Matanzas), Phase IV (2015-2019)

Das Präventionsprogramm HIV/Aids in Matanzas ist eine Kooperation mit dem Centro Provincial de Higiene, Epidemiología y Microbiología en Matanzas (CPHEM) und dem nationalen Präventionsprogramm HIV/Aids. Es orientiert sich an den Vorgaben von WHO und UNAIDS für eine erfolgreiche Aidsbekämpfung und an den eigenen, positiven Erfahrungen und Resultaten der vergangenen 15 Jahre. mediCuba-Suisse startete 2015 die vierte Phase des Projekts, in der neben der fortlaufenden Ausbildung von freiwilligen PromotorenInnen für die Präventionsarbeit (mittlerweile über 500 Personen mit HIV und weitere engagierte Personen) insbesondere die Virenlast bei HIV-Infizierten regelmässig überprüft und mittels begleiteter, optimal ausgerichteter Medikamenteneinnahme gesenkt werden sollen. Damit wird einerseits erreicht, dass die HIV-In-

Begünstigte: Rund 400 Personen mit HIV-Infektion und deren Angehörige / Rund 120 medizinische Fachleute sowie etwa 500 Fachleute aus der Präventionsarbeit
Reichweite: Lokal
Ausgaben 2017: Fr. 127 865.-
Gesamtbudget: Fr. 301 213.-

fizierten ihre Lebensqualität verbessern und andererseits, dass weniger Neuansteckungen erfolgen. 2017 fanden insgesamt 12 Weiterbildungen statt und für das mikrobiologische Labor zur Kontrolle der Virenlast am Provinzspital Faustino Pérez Hernández wurden weitere Laboreinrichtungen und ein Analysegerät angeschafft, so dass das Labor im Januar 2018 eröffnet werden konnte.

4.2 Stärkung und Entwicklung der molekularen mikrobiologischen Diagnostik in Kuba (IPK) (2017-2022)

Kuba muss seine Strukturen stärken und vor allem die Diagnose von Infektionskrankheiten dezentralisieren, um Gesundheitsentscheidungen zu beschleunigen, die Patientenversorgung zu verbessern und die Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu stoppen. Zusammen mit mediCuba-Europa finanzieren wir darum seit 2017 dieses Projekt am Institut für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin Instituto Pedro Kourí (IPK). Das Projekt beinhaltet die Einrichtung von drei molekular diagnostischen Labors in regionalen Zentren (Havanna, Villa Clara und Santiago), um die technischen Kapazitäten für die molekulare Diagnose von 18 Krankheiten zu verbessern. Das Projekt begann in der ersten Hälfte des Jahres 2017 mit dem gesamten Prozess der Beschaffung von Laborausstattung, Büroausstattung, Computerausstattung und Reagenzien für die Labore.

Begünstigte: Kubanische Bevölkerung und insbesondere die Bevölkerung in den drei am Projekt beteiligten Provinzen.
Reichweite: National
Ausgaben 2017: Fr. 100 000.-
Gesamtbudget: Fr. 276 2084.-

4.3 Implementierung der Molekulardiagnostik zur Behandlung von Infektionen durch Humane Papilloma-Viren (HPV) (2017-2019)

Das Ziel dieses Projektes ist die Ermöglichung der molekularen Diagnose des humanen Papillomavirus durch die Einführung fortgeschrittener Technologien am INOR. Dadurch soll die Behandlung von Patienten mit Krebs im Zusammenhang mit dem Papillomavirus

personalisiert und damit auch effizienter und nachhaltiger werden, was zu einer deutlichen Reduktion der Sterblichkeitsraten der Krankheit führen soll. Die für das Projekt vorgesehenen Hauptaktivitäten bestehen im Kauf von medizinischen Geräten und entsprechendem Laborzubehör, der Schulung des Personals, der Einführung eines standardisierten Diagnoseprotokolls in den Laboratorien und der anschliessenden Multiplikation der erworbenen Kenntnisse. Das 2017 initialisierte Projekt ist

auf zwei Jahre angelegt und wird 2018 nach dem Eintreffen der bestellten Ausrüstung mit der eigentlichen Arbeit beginnen.

Begünstigte: Rund 100 PatientInnen und ihre Angehörigen / 32 Fachpersonen
Reichweite: National
Ausgaben 2017: Fr. 53 000.-
Gesamtbudget: Fr. 79 650.-



Das IPK-Projektteam im neuen Laboratorium für molekulare Diagnostik in Santa Clara (Provinz Villa Clara) zusammen mit Franco Cavalli, Manuel Vanegas (Koordinator mC-S in Kuba) und Manuela Cattaneo (mediCuba-Europa)

Transversalachse: Medizinische Aus- und Weiterbildung, internationale Vernetzung

Die meisten Projekte von mediCuba-Suisse werden von einem Fachaustausch zwischen kubanischen und Schweizer Fachleuten begleitet. Dazu gehören Abklärungsreisen von Schweizer Fachleuten nach Kuba, gemeinsame Workshops in Kuba oder gemein-

sam Zwischen- oder Schlussevaluationen von Projekten, aber auch Weiterbildungs- und Austauschaufenthalte von kubanischen Fachleuten in der Schweiz oder in ausgewählten Kliniken in Europa. Diese Begleitung gibt den Projekten fachliche Veranke-

zung, sie stärkt das gegenseitige Verständnis, die Partnerschaft und die Solidarität. Durch diese Besuche erhält mediCuba-Suisse bessere Informationen über die Bedürfnisse und Schwierigkeiten des kubanischen Personals und kann mit ihnen Vorschläge zur Zusammenarbeit ausarbeiten, welche zu neuen Projekten reifen können. Dies ist etwa beim aktuellen Chirurgieprojekt am INOR und dem neuen Projekt für ältere Menschen FortAM in Colón (Region Matanzas) der Fall. mediCuba-Suisse fördert auch die kubanische Teilnahme an internationalen Fachkongressen, denn davon profitieren Kuba und die internationale Fachwelt.

2017 reisten zwei kubanische Ärzte und eine kubanische Spezialistin für Ausbildungen und Austausch ins Ausland:

Der Chirurg Dr. Felipe Aragón reiste in die Schweiz und nach Frankreich, um an der Ausbildung zur minimal-invasiven Chirurgie teilzunehmen. In der Schweiz besuchte er dazu die beiden Universitätsspitäler in Genf (HUG)

und in Lausanne. Nach seiner Rückkehr nach Kuba vermittelte Dr. Aragón dieses Wissen an 22 Chirurgen des Provinzkrankenhauses von Ciego de Ávila weiter. Als Ergebnis dieser Kurse und Schulungen konnte die Häufigkeit der fortgeschrittenen minimal-invasiven Chirurgie um drei bis vier Fälle pro Monat erhöht werden (vor dem Training wurde durchschnittlich ein Fall pro Monat behandelt, manchmal gar kein Fall).

Der zweite Arzt, Dr. José Cirilo Florín Yraibien, Kinder-Nephrologe am Hospital Pediátrico de Centro Habana, nahm an einem Kongress in Chile teil. Die Hauptlinien der Forschung zu diesem Thema wurden aktualisiert: Diagnosen, Behandlung, Medikamente, etc.

Die Psychologin Yoysy Rondón, Projektkoordinatorin an der pädiatrischen Klinik Borrás-Marfán, besuchte einen Kurs über verschiedene psychologische Techniken für die Diagnose, Bewertung und Behandlung von Kindern mit Entwicklungsstörungen in Italien. Die von ihr erworbenen Kenntnisse werden



Eine Mitarbeiterin des im Zuge des IPK-Projekts neu eingerichteten HIV-Laboratoriums in Santa Clara.

an die beteiligten Spezialisten weitergegeben und multipliziert, wodurch das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung dieses Teilgebietes beiträgt.

9 Schweizer Spezialisten reisten nach Kuba, um sich über den Stand der Projekte zu informieren, lokale Spezialisten auszubilden und Kontroll- und Steuerungsaufgaben durchzuführen.

2017 wurden 6 institutionelle Besuche durch Spezialisten von mediCuba-Suisse durchgeführt:

Dr. Martin Herrmann für die Chirurgieprojekte des INOR; Dr. Beatrice Mazenauer für die Projekte mit älteren Menschen (CITED

sowie das neue FortAM/Colón-Projekt); Dr. Franco Cavalli für die Projekte zur Stärkung und Weiterentwicklung am INOR; Dr. Patrizia Froesch für die Projekte im Bereich Infektionskrankheiten; Dr. Carmen Casaulta und Dr. Thomas Riedel besuchten das Projekt für Kinder mit Zystischer Fibrose.

Es fanden zudem **7 technische Besuche** statt, mit Trainingsaktivitäten, Seminaren und praktischer Ausbildung in folgenden Bereichen: ältere Menschen, Laparoskopische Chirurgie (verschiedene Fachgebiete), Anästhesie, Betrieb von modernen Geräten für die Chirurgie und pädiatrische Nephrologie.

Direkte Unterstützungen, Kleinprojekte

Psychosoziales Projekt, Zusammenarbeit mit dem Taller de Desarrollo Integral de la Capital (TIC) im Quartier Atarés, Bezirk Cerro, Havanna:

Die TIC im Bezirk Cerro in Havanna hat eine wichtige Funktion im Quartier. Sie ist Treffpunkt und Anlaufstelle für Jugendliche, Frauen, ältere Menschen, Gewalt- oder Suchtbetroffene und Marginalisierte. mediCuba-Suisse unterstützt den TIC mit einem jährlichen Sockelbeitrag von Fr. 6000.-.

Sonderprojekt Santiago zum 500. Geburtstag der Stadt

2014 wurde mediCuba-Suisse von der Gesundheitsdirektion der Provinz Santiago angefragt, sich im Rahmen des Jubiläums zur Gründung der Stadt Santiago vor 500 Jahren an Sonderprojekten zu beteiligen. mediCuba-Suisse hat Ausrüstung für die Einrichtung einer Wasserreinigungsanlage für die Spitäler der Stadt Santiago finanziert, welche inzwischen vor Ort eingetroffen und im Laufe dieses Jahres definitiv in Betrieb genommen wird.

Ausgaben 2017: Fr. 17303.-
Gesamtbudget: Fr. 87800.-

Aktivitäten in der Schweiz

- Neue Stellenbesetzung in Zürich und Genf
- Reise nach Kuba zwecks Treffen mit unserem Programmkoordinator Manuel Vanegas, beteiligten Projektpartnern, Vertretern der COSUDE und der Mitorganisation unserer Jubiläumsfeierlichkeiten in Kuba
- Interne Massnahmen zur institutionellen Entwicklung (unter grossem Engagement unseres Vorstandmitgliedes Dr. Beatrice Mazenauer), die mit einer externen Desk Study im Sommer 2018 abgeschlossen werden sollen
- Organisation der Jubiläumsveranstaltungen von mediCuba-Suisse im Oktober in Genf und zusammen mit mediCuba-Europa auf dem Monte Verità bei Ascona
- Regelmässige Publikation unseres Bulletins sowie eines elektronischen Newsletters und Bewirtschaftung der Website und Social Media
- Fundraisingaktivitäten (Eingaben, Reportings)
- Buchpublikation («Kuba macht es vor!») unter Leitung des ehemaligen Koordinators Peter Leuenberger
- Vernetzungstätigkeiten im Zusammenhang mit den Dachverbänden Unité und Medicus Mundi Schweiz.

Zweck, Struktur und Strategie

Zweck und Grundsatz

mediCuba-Suisse unternimmt und fördert seit 1992 Projekte zur medizinischen Versorgung in Kuba, die der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung steht. Durch seine Informationsarbeit in der Schweiz will mediCuba-Suisse zeigen, dass ein funktionierendes Gesundheitswesen nicht allein vom ökonomischen Entwicklungsstand in einem Land abhängt, sondern vor allem Sache des politischen Willens ist. „Gesundheit für alle“ ist auch in einem Land des Südens möglich. mediCuba-Suisse will zur Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Gesundheits-einrichtungen beitragen. Es stärkt tragfähige Strukturen und fördert deren Erneuerung.

Dabei stützt sich mediCuba-Suisse einerseits auf die Strategien des kubanischen Gesundheitsministeriums und andererseits auf die Initiative von nationalen, regionalen oder lokalen Partnerorganisationen, welche als signifikanter Teil eines Ganzen die Verbesserung ihrer eigenen Dienstleistungen anstreben.

Struktur

Ende 2017 zählte der Verein mediCuba-Suisse 1463 Mitglieder; zusammen mit den SpenderInnen, AktivistInnen, SympathisantInnen und weiteren Interessierten können wir rund 4800 Personen zu unserem Kreis zählen. mediCuba-Suisse ist in der Deutschschweiz (Hauptsitz in Zürich und Verein mediCuba-Bern), in der Romandie (Sekretariat in Genf) und im Tessin (zusammen mit der Associazione di Aiuto Medico al Centro America AMCA) in Giubiasco vertreten. (Adressen siehe Seite 16.)

Strategie

Unser Engagement in Kuba

mediCuba-Suisse

- stärkt und fördert mit gezielten Projekten und mehrjährigen Programmen strategische Schwerpunkte der kubanischen Gesundheitsversorgung.
- schafft Verbindungen für den fachlichen und wissenschaftlichen Austausch zwischen kubanischen Institutionen und Fachleuten und internationalen, wissenschaftlichen Gremien oder Forschungsinstitutionen.
- fördert den sozialen Austausch und die Begegnung zwischen den Menschen in Kuba und in der Schweiz.

- führt den Gesundheitspolitik-Dialog mit den kubanischen Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen und bringt Vorschläge ein.
- pflegt den Austausch mit anderen AkteurInnen der internationalen Zusammenarbeit in Kuba.

Unser Engagement in der Schweiz

mediCuba-Suisse

- informiert in der Schweizer Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und effektiven Wirkungen der Gesundheitspolitik in Kuba. Die Grundlagen und Einsichten dafür bezieht mediCuba-Suisse aus der Programm- und projektarbeit und aus der systematischen, fachlichen Austauscharbeit, die Teil der Programme und Projekte ist.
- leistet Informations- und Sensibilisierungsarbeit durch regelmässige Publikationen, durch öffentliche Veranstaltungen, die jährlich stattfindende Publikumsreise nach Kuba, ein Angebot von Facheinsätzen in Kuba und die Pflege von persönlichen Kontakten.
- vernetzt sich mit anderen Organisationen, die sich im Bereich der Gesundheit und in der internationalen Zusammenarbeit engagieren.

Unser Engagement in Europa

- Das Netzwerk mediCuba-Suisse, das von mediCuba-Suisse im Jahr 1997 initiiert wurde, verfolgt ähnliche Ziele wie mediCuba-Suisse. Neben mediCuba-Suisse zählt das Netzwerk 11 Mitgliedsorganisationen in ebenso vielen Ländern Europas.
- mediCuba-Suisse engagiert sich im Netzwerk mediCuba-Europa mit gemeinsam finanzierten Projekten im kubanischen Gesundheitswesen und gemeinsamer europaweiter Informationsarbeit.

Vorstand

Dr. med. Martin Herrmann, Ko-Präsident*

Chirurg, ehemaliger Chefarzt. Er lebt in Châtelaine GE. Im Vorstand seit 1992.

Dr. med. Patrizia Froesch, Ko-Präsidentin*

Ärztin für Innere Medizin und Medizinische Onkologie, arbeitet am Ospedale La Carità in Locarno. Sie wohnt in Locarno. Im Vorstand seit 2003.

Prof. Dr. med. Franco Cavalli, Vizepräsident*

Onkologe, Wissenschaftlicher Direktor des Istituto Oncologico della Svizzera Italiana IOSI, alt Nationalrat und ehemaliger Präsident der International Union against Cancer IUCC; er lebt in Ascona. Im Vorstand seit 1992.

Dr. phil. Marina Frigerio

Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychologie arbeitet in eigener Praxis der Kulturen in Bümpliz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2016.

Dr. med. Marco Janner

Kinderarzt und Endokrinologe, arbeitet und lebt in Bern. Im Vorstand seit 2010.

Prof. Dr. med. Raffaele Malinverni

Internist und Infektiologe. Chefarzt Innere Medizin, Hôpital Neuchâtelois-site Pourtalès, lebt in Neuchâtel. Im Vorstand seit 2004.

Dr. iur. Beatrice Mazenauer

Juristin, diplomierte NPO-Managerin VMI, ehemalige Zentralsekretärin Spitex Verband Schweiz, lebt in Bern. Im Vorstand seit 2014.

Prof. Dr. med. Jérôme Pugin

Facharzt Intensivmedizin. Medizinischer Leiter der Intensivstation, APSI-Abteilung der Universitätsspitaler Genf. Er lebt in Vessy, GE. Im Vorstand seit 2017.

Dr. med. Gianni Zarotti

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, arbeitet an der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik Bern. Er wohnt in Oberrieden (ZH). Im Vorstand seit 2012.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Alle Vorstandsmitglieder sind auf unbefristete Zeit gewählt.

* Personelle Verbindungen zu befreundeten Organisationen:

Franco Cavalli und Patrizia Froesch sind Vorstandsmitglieder der Associazione di Aiuto Medico al Centro America (AMCA).

Martin Herrmann ist Vorstandsmitglied von Centrale Sanitaire Suisse (CSS) Romandie.

Sekretariat

Sekretariat 2017

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Roland Wüest, Koordination Deutschschweiz
Luisa Sanchez Gonzalez, Koordination Romandie
Manuel Vanegas, Koordination Cuba
Paul Rippstein, Buchhaltung

Sekretariat 2016

Dr. Martin Herrmann, Ko-Präsident
Peter Leuenberger, Gesamtkoordination
Manuel Vanegas, Koordination Cuba
Marianne Widmer, Projektverantwortliche
Paul Rippstein, Buchhaltung
Philippe Sauvin, Sekretariat Romandie
Roland Wüest, Kommunikation

Stellen

	2017	2016		2017	2016
Peter Leuenberger	-	50 %	Philippe Sauvin	-	30 %
Roland Wüest	60 %	10 %	Marianne Widmer	-	20 %
Luisa Sanchez	60 %	-	Paul Rippstein	30 %	30 %
Manuel Vanegas	80 %	80 %	TOTAL	230 %	220 %

Sämtliche Löhne werden auf der Basis von 6767 CHF/Monat pro 100 Stellenprozent ausgezahlt.

Jahresrechnung 2017

Bilanzen per 31. Dezember	2017 CHF	2016 CHF
Aktiven	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel (2.1)	36 197.71	345 501.28
Sonstige kurzfristige Forderungen (2.2)	1 938.20	558.35
Aktive Rechnungsabgrenzungen (2.3)	127 314.86	11 741.95
Umlaufvermögen	165 450.77	357 801.58
Finanzanlagen (2.4)	1 133.98	1 133.88
Sachanlagen (2.5)	325.00	200.00
Anlagevermögen	1 458.98	1 333.88
TOTAL AKTIVEN	166 909.75	359 135.46
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	32 770.01	29 999.48
Passive Rechnungsabgrenzungen (2.6)	3 250.00	9 261.25
Darlehen Nahestehende	23 939.10	15 179.70
Total Fremdkapital kurzfristig	59 959.11	54 440.43
Projekte Medikamentenproduktion	810.00	720.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	51 191.59	54 016.56
Projekte Prévention und Psychotherapie	2 213.87	89 120.95
Reservefonds	0.00	50 000.00
Total Fondskapital (2.7)	54 215.46	193 857.51
Organisationskapital	52 735.18	110 837.52
Total Organisationskapital (2.7)	52 735.18	110 837.52
TOTAL PASSIVEN	166 909.75	359 135.46

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2017

in CHF	01.01.17	Zunahme	Abnahme	31.12.17
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	720.00	90.00	0.00	810.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	54 016.56	648.00	3 472.97	51 191.59
Projekte Prévention und Psychotherapie	89 120.95	1 561.50	88 468.58	2 213.87
Freier Reservefonds	50 000.00	0.00	50 000.00	0.00
Total Fondskapital	193 857.51	2 299.50	141 941.55	54 215.46
Organisationskapital	110 837.52	0.00	58 102.34	52 735.18

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

Ertrag

	2017 CHF	2016 CHF
Mitgliederbeiträge	39024.95	43 115.00
Spenden allgemein	199 649.92	310 329.63
Spenden zweckgebunden	1 975.50	1 965.00
Stiftungen, Firmen, Krebsliga	3 034.00	47 105.91
AMCA (3.1)	20 000.00	20 000.00
Genossenschaft Kubabier	0.00	5 000.00
Kantone, Gemeinden, Kirchgemeinden	900.00	127 000.00
DEZA (3.2)	198 360.00	210 900.00
Total Spenden	462'944.37	765 415.54
Ertrag Information Schweiz	3 180.00	3 920.00
Verkaufserträge/Veranstaltungen	0.00	6 265.00
medi Cuba Reise (3.4)	0.00	0.00
übriger Ertrag	5 780.60	3 210.75
Total Aktionen und übriger Ertrag	8 960.60	13 395.75
Total Ertrag	471 904.97	778 811.29

Aufwand Projekte

Personalkosten Projektkoordination (3.3)	-1 30 329.10	-138 876.91
Projektreisen / Partnertreffen in Kuba	-5 299.85	-5 821.64
Beitrag mediCuba-Europa / Rohstoffe	-30 000.00	-30 000.00
Ciego de Avila	-11 852.45	-61 381.00
Endoskopische Schädelbasischirurgie	0.00	-20 133.60
Schulungslabor Santiago	0.00	-14 806.15
Altenmedizin CITED	-17 291.07	-27 683.37
INOR	-3 940.96	-47 361.00
Wiederaufbau Santiago	-17 303.00	0.00
Pädiatrisches Labor	-2 824.97	-152 974.53
Atarés	-5 947.56	-6 025.60
Prävention HIV / Aids Matanzas	-127 865.29	-35 031.42
Zystische Fibrose	-6 320.00	0.00
Instituto Pedro Kouri IPK	-100 000.00	0.00
Kinder- und Jugend-Psychiatrie	0.00	-192.40
Kleinprojekte und Lieferungen	0.00	-89.70
Ausbildung Spezialisten	-4 373.78	-4 697.94
Koordination Kuba	-11 894.63	-7 142.85
Evaluation Projekte Allgemein	0.00	-27 750.00
Information Schweiz	-22 580.82	-22 674.80
Total Projektaufwand	-497 823.48	-602 642.91

Jahresrechnung

	2017 CHF	2016 CHF
Übertrag Total Projektaufwand	-497 823.48	-602 642.91
Aktionen Veranstaltungen	-14 474.23	-3 806.80
Reise Kuba	-10 841.50	0.00
Total Aktionen und übriger Aufwand	-25 315.73	-3 806.80
Personalkosten Administration (3.3)	-44 867.40	-47 810.10
Büro, Administration	-23 985.70	-24 487.56
Abschreibungen	-325.00	-200.00
Beiträge an Netzwerke & Vereine	-2 044.00	-2 034.15
Total Administration	-71 222.10	-74 531.81
Personalkosten Information u. Fundraising (3.3)	-38 457.75	-40 980.10
Werbung / Fundraising	-1 418.30	-900.80
Information Schweiz	-33 871.23	-34 012.20
Total Mittelbeschaffung	-73 747.28	-75 893.10
Zwischenergebnis 1	-196 203.62	21 936.67
Finanzertrag	0.10	0.11
Finanzaufwand	-1 540.87	-1 470.89
Finanzergebnis	-1 540.77	-1 470.78
Organisationsfremder Aufwand	0.00	-483.93
Zwischenergebnis 2	-197 744.39	19 981.96
Verwendung zweckgebundener Fonds	89 642.05	109 175.62
Jahresergebnis 1	-108 102.34	129 157.58
Zunahme Reservefonds (2.7)	50 000.00	-50 000.00
Zunahme Organisationskapital (2.7)	58 102.34	-79 157.58
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2016

in CHF	01.01.16	Zunahme	Abnahme	31.12.16
Mittel aus Fondskapital				
Projekte Medikamentenproduktion	630.00	90.00	0.00	720.00
Projekte Infrastruktur Spitäler	243 707.26	9 836.64	199 527.34	54 016.56
Projekte Prävention und Psychotherapie	8 695.87	126 996.93	46 571.85	89 120.95
Freier Reservefonds	0.00	50 000.00	0.00	50 000.00
Total Fondskapital	253 033.13	186 923.57	246 099.19	193 857.51
Organisationskapital	31 679.94	79 157.58	0.00	110 837.52

Anhang zur Jahresrechnung 2017 des Vereins mediCuba-Suisse

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundsatz der Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER; Kern-FER und FER 21) sowie den Vereinsstatuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und entspricht dem Reglement der ZEWO.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den aufgeführten Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

1.3 Darstellung

Der Konsolidierungskreis umfasst die Jahresrechnung von mediCuba-Suisse und mediCuba-Bern.

1.4 Mittelflussrechnung

Angesichts des bescheidenen Volumens unserer Jahresrechnung und in Anbetracht der Bestimmungen von GAP FER 21 verzichten wir auf eine Darstellung der Mittelflussrechnung. Die Jahresrechnung wurde nach Swiss GAAP Kern-FER (FER 1-6) und FER 21 erstellt.

2 Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

	2017	2016
Kasse	1 973	0
Gastos Vertretung Kuba	338	4 076
Post	32 375	341 333
Bank	1 511	92
Total flüssige Mittel	36 197	345 501

2.2 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2017	2016
Sonstige kurzfristige Forderungen	1 938	558
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	1 938	558

2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 127 315 (VJ 11 742) vorausbezahlte Aufwendungen.

2.4 Finanzanlagen

	2017	2016
Mietzinsdepot	1 134	1 134
Total Finanzanlagen	1 134	1 134

2.5 Sachanlagen

	Bestand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.17
Mobilien und Geräte	200	450	0	325	325
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	200	450	0	325	325
	Bestand 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Bestand 31.12.16
Mobilien und Geräte	400	0	0	200	200
Betriebsmaterial	0	0	0	0	0
Total	400	0	0	200	200

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibung bilanziert.

2.6 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet CHF 900 (VJ 5'261) noch nicht bezahlte Aufwendungen und CHF 2'350 (VJ 4'000) im Voraus erhaltene Erträge.

2.7 Zweckgebundene Fonds und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detailliert Auskunft.

3. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

3.1 AMCA

AMCA (Aiuto Medico al Centro America) ist eine im Tessin ansässige schweizerische Hilfsorganisation. Zwei Vorstandsmitglieder von mediCuba-Suisse sind gleichzeitig im Vorstand von AMCA vertreten.

3.2 Deza

Das DEZA-Büro in Havanna (COSUDE) leistet einen Programmbeitrag über sämtliche Projekte von mediCuba-Suisse. Die Gesamtabrechnung erfolgt gemäss Vertrag mit der DEZA vom Oktober 2013 bis September 2017 über eine Periode von 4 Jahren.

	2017	2016
Anzahl Mitarbeitende total	4	6
in Vollzeitstellen	2,3	2,2
	2017	2016
Personalaufwand Projekte	130 329	138 877
Personalaufwand Administration	44 867	40 980
Personalaufwand Fundraising	38 458	47 810
Total Personalaufwand	213 654	227 667

4 Weitere Angaben

4.1 Entschädigung an das leitende Organ. Die Vorstandsmitglieder erhalten keinerlei Entschädigung oder Spesenvergütung. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Der Kopräsident bzw. die Kopräsidentin unternehmen jährlich eine Reise nach Kuba und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes entspricht ca. 800 Arbeitsstunden. Im Jahre 2017 haben die Vorstandsmitglieder zusätzlich CHF 23'854 an Spenden geleistet.

4.2 Bericht der Revisionsstelle. Die Jahresrechnung wurde von unserer Revisionsstelle, der Pemag Revisions AG in Sursee, geprüft. Der Bericht der Revisionsstelle kann auf der Geschäftsstelle von mediCuba-Suisse eingesehen oder als Kopie angefordert werden.

4.3 Risikobeurteilung. Der Vorstand hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

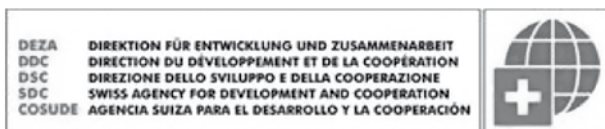
Unterstützungsbeiträge 2017

Von den aufgeführten Institutionen haben wir Beiträge von über 500 Franken erhalten. Spenden von Privatpersonen sind nicht aufgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns jedoch für sämtliche Beiträge ganz herzlich bedanken.

Aiuto Medico per Centro America AMCA
Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit DEZA
Druckerei Peter
Gemeinde Bernex
Laborgemeinschaft 1
Lotteriefonds Kanton Zürich
Weltgebetstag



Kanton Zürich
Lotteriefonds



In Kuba und der Schweiz wird 25 Jahre Solidaritätsarbeit gefeiert!



Die zahlreichen Gäste an unserer Jubiläumsveranstaltung in Havanna im Mai 2017; in der zweiten Sitzreihe im Vordergrund sind unsere ehemalige Mitarbeiterin Marianne Widmer, unser Koordinator in Kuba Manuel Vanegas sowie der Stv. Leiter der COSUDE in Havanna Olivier Praz zu sehen.



Luisa Sanchez begrüsst Freunde und Sympathisanten, die geladenen Vertreterinnen des kubanischen Gesundheits- und Aussenministeriums sowie den Schweizer Botschafter Marcel Stutz und Peter Sulzer (Direktor der COSUDE in Kuba) an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Havanna am 6. Mai, 2017.



Professor Agustín Lage vom Zentrum für Molekulare Immunologie CIM während seines Vortrages an der mit 100 Personen gut besuchten Konferenz in Genf vom 18. Oktober 2017, an der auch sein Kollege Jorge Pérez vom Institut Pedro Kouri IPK teilnahm.



Prof. Jorge Pérez (IPK Havanna), Dr. Jérôme Pugin (Leiter der Intensivstation am Universitätsspital Genf und Vorstandsmitglied von mediCuba-Suisse) und Prof. Agustín Lage im Gespräch nach der gemeinsam mit der medizinischen Fakultät der Universität Genf organisierten Konferenz im Oktober 2017.



Im geschichtsträchtigen Tagungs- und Kulturzentrum auf dem Monte Verità bei Ascona feierten mediCuba-Suisse und mediCuba-Europa im Oktober 2017 ihr 25 bzw. 20jähriges Jubiläum. (© Arnold Amacher)



Prof. Agustín Lage während seines eindrücklichen Referats auf dem Monte Verità im Oktober 2017 über die einzigartige und höchste erfolgreiche Kooperation der kubanischen Biotechnologie und der primären Gesundheitsversorgung. (© Arnold Amacher)

Impressum:

Redaktion: Roland Wüest, Luisa Sánchez; Texte: Roland Wüest, Luisa Sánchez, Dr. Martin Herrmann; Fotos: Arnold Amacher, Luana Duvernay, mediCuba-Suisse, mediCuba-Europa; Übersetzung: Roland Wüest

Layout und Druck: Druckerei Peter & Co. Zürich

Adressen:

mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, Postfach 1774, 8031 Zürich, 044 271 08 15, info@medicuba.ch

mediCuba-Suisse, Secrétariat romand, Maison des Associations, 15, rue des Savoises, 1205 Genève, 022 362 69 88, info@medicuba.ch

medi-Cuba-Bern, Stöckackerstrasse 57, 3018 Bern, bern@medicuba.ch

AMCA, Aiuto Medico al Centro America, c.p. 503, 6512 Giubiasco, 091 840 29 03, info@amca.ch